Stadt Dessau-Roßlau

18.11.2026

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	**FV/011/2026/PDR**
Einreicher:	Fraktion Pro Dessau-Roßlau
Verantwortlich für die Umsetzung:	Der Oberbürgermeister

Beratungsfolge	Termin	Abstimmungsergebnis	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	27.10.2026	Kenntnis genommen	
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Stadtgrün und Mobilität	05.11.2026	Ja 3 Nein 2 Enthaltung 3 Befangen 0 ungeändert beschlossen	
Ausschuss für Finanzen, Digitalisierung und moderne Verwaltung	18.11.2026	Ja 08 Nein 00 Enthaltung 00 Befangen 0 ungeändert beschlossen	
Haupt- und Personalausschuss	25.11.2026		
Stadtrat	09.12.2026		

Titel:
Entsiegelung des ehemaligen Radweges auf der Ostseite der Elballee und Wiederherstellung der Bodenfunktionen (Belüftung und Versickerung von Niederschlagswasser) zu Gunsten der als Naturdenkmal ausgewiesenen Lindenallee auf dieser Straßenseite

Beschluss:
Die Verwaltung der Stadt Dessau-Roßlau wird aufgefordert, zu Gunsten der offiziell unter der Kennung ND_0044DE_ als Naturdenkmal ausgewiesenen Lindenallee den ehemaligen Radweg östlich der Elballee im Jahr 2027 entsiegeln zu lassen und die Bodenfunktionen Belüftung und Versickerung von Niederschlagswasser durch Auffüllen mit natürlichem Bodenmaterial und Begrünung durch eine passende Vegetation (analog zur Westseite) wiederherzustellen.

Finanzierung:
Die Baumaßnahmen werden auf ca. 200.000 € geschätzt.

- reiner Rückbau der Asphaltflächen: ca. 100 €/qm
  (Kosten liegen im höheren Bereich durch viel Handarbeiten bzw. Saugbagger im Wurzelbereich)
- Wiederherstellung und Neugestaltung: ca. 30 € /qm
- Baumschutzmaßnahmen: 200 €/Baum

Die Verwaltung wird gebeten, Fördergelder für Entsieglungsmaßnahmen abzurufen (beispielsweise KfW-Förderprogramm 444 „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“, indem explizit Entsiegelung und Wiederherstellung der Bodenfunktion sowie Sach- und Personalkosten, die direkt damit verknüpft sind, zu 80 % förderfähig sind).

Eine Umsetzung durch den Eigenbetrieb Stadtpflege ist zu prüfen, um zeit- und kostenintensive Planungs- und Ausschreibungsverfahren einzusparen.

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

M. Egelkraut
Vorsitzender der Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Anlage 1:
Die Nebenanlagen der Elballee, insbesondere Geh- und Radwege sowie die straßenbildprägende Lindenallee (s. Bild 1) sind seit Jahren dem Verfall preisgegeben. Eine Sanierung der Fahrbahn fand 2018 statt. Die Sanierung der Nebenanlagen sollte einst bis 2021 folgen. Seitdem ist Radverkehr auf den Radwegen aufgrund massiver Schäden in der Asphaltdecke und Sperrvorrichtungen nicht möglich und wurde auf die Fahrbahn verlegt (s. Bild 2). Die Gehwege weisen extreme Schäden auf, so dass sie für Menschen mit Handicap nur sehr eingeschränkt nutzbar sind und ein Sicherheitsrisiko darstellen. Die Baumscheiben der Alleebäume sind viel zu klein, die Stämme füllen diese nahezu vollständig aus. Dadurch entsteht Wasser-, Nährstoff- und Luftmangel, was den Bäumen massiv schadet. Die Wurzeln der Bäume streben an die Oberfläche, wodurch die Rad- und Gehwege weiter zerstört werden (s. Bild 3 und 4). Der Gehweg der Westseite wird nun im kommenden Jahr ertüchtigt, die Flächen entlang der Alleebäume einschließlich die des alten Radwegs entsiegelt (BV/102/2026/III-66).

Für die Verkehrsnebenflächen auf der östlichen Straßenseite gibt es jedoch noch keine konkreten Planungen. Hier sind die Voraussetzungen komplizierter, u.a. wird noch die Entscheidung zur neuen Fernwärmetrasse vom Klärwerk stadteinwärts abgewartet, da dieser Bau z.T. Flächen des Gehweges östlich der Elballee betreffen kann. Bei einer weiteren Verzögerung einer Entsiegelung auf der Ostseite besteht jedoch die Gefahr, dass die Alleebäume hier weiter Schaden nehmen, was zum Absterben mancher Bäume führen könnte.

Fachlich und ökologisch ist es absolut angebracht und dringend zu empfehlen, kurzfristig Entsiegelungsmaßnahmen zum Schutz der Alleebäume auch östlich der
Elballee – d.h. zum Unterhalt des Naturdenkmals – durchzuführen. Die Fläche des ehemaligen Radweges über die gesamte Länge der Straße besitzt grundsätzlich keinen Wert mehr als Verkehrsfläche. Dadurch sind keine Einschränkungen hinsichtlich des Radverkehrs zu befürchten. Ebenso kann ausgeschlossen werden, dass es Überschneidungen der Entsiegelungsflächen mit der möglichen Fernwärmetrassenführung gibt.

Zur Umsetzung der reinen Entsiegelungsmaßnahme ist zu prüfen, ob das Tiefbauamt die Umsetzung dem Eigenbetrieb Stadtpflege übertragen kann, um zeit- und kostenintensive Planungs- und Ausschreibungsverfahren einzusparen. Idealerweise können die Borde erhalten werden und es kann nach der Entnahme des Asphalts und ggf. Aufschüttungsmaterials direkt mit natürlichem Boden aufgefüllt werden, welcher analog zur Westseite begrünt werden sollte.

Es ist davon auszugehen, dass diese Entsiegelung den Linden an der Elballee massiv zugutekommt, da sich Wasser- und Lufthaushalt verbessern werden. Erweiterung des Wurzelraumes und Erholung des mikrobiellen Bodenlebens unter einer neuen Vegetationsschicht fördern die Ausbildung neuer Feinwurzeln, was wiederum die Nährstoffaufnahme der Linden stärkt und zur Stabilisierung der Vitalität des gesamten Naturdenkmals führt.

Neben dem Aspekt, das Naturdenkmal zu erhalten, wäre auch ein einheitliches Straßenbild mit beidseitiger Begrünung unter den Alleebäumen erreichbar. Schließlich ist die Elballee als direkte Verbindung der Weltkulturerbestätten

Bauhaus/Meisterhäuser und Kornhaus/Biosphärenreservat Mittelelbe sowie als überregionaler Fernradweg R1 von hoher touristischer Bedeutung der Stadt. Absperrungen (wie im Bild 2) und heruntergekommene, nicht nutzbare Radwege würden ersetzt und durch pflegeleichte Begrünung aufgewertet. Die beschriebenen Maßnahmen zur Entsiegelung des alten Radweges lassen dabei alle Möglichkeiten zur Gestaltung des Gehweges östlich der Allee zu einem späteren Zeitpunkt offen.



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4